

# Es muss etwas Neues kommen

**Die alte Welt hat ausgedient, ein Neubeginn tut not.**

Wie tief liegt dieser Wunsch gerade in dieser Zeit tief in uns. Damals, zur Zeit des Johannes, war es nicht anders. Johannes hat neue Wege gewiesen, ein ganzes Land war erstaunt darüber. In Scharen strömten die Menschen an den Jordan. Alle bemerkten, irgendwie muss eine Zeitenwende kommen, ein Neuanfang, die alten Gesetze der Macht halten nicht mehr, Untergang und Neuanfang stehen am Horizont. So wollten sie nicht nur wissen, wie das geschehen kann, sie wollten auch wissen, wer der ist, der von einem solchen Anfang spricht. Das war die Frage, die viel, beunruhigt hat: „Wer bist du?“ Sie spürten, dieser Johannes ist ein anderer. Johannes bekannte, nicht er ist der neue Anfang, sondern der, der nach ihm kommt, der größer ist als er, dieser Jesus von Nazareth. So stellen wir diese Frage in diesen Tagen des Advent auch an Jesus. Wer bist du? Denn erst, wenn wir wissen, wer er ist, können wir uns ihm wieder nähern, kann er in uns ankommen, kann dieses Licht wieder aufflammen. Oft wurde sein Bild im Laufe der Jahre verdeckt, sodass wir sagen müssen: *Mit wie viel Schichten der Zerstörung haben sie deine Spuren verwischt?* *Mit wie viel Zeremonien haben sie dich zugedeckt?* *Mit wie viel Übersetzungen haben sie dein Wort verfälscht, verwässert, ausgehöhlt?*



Dompfarrer Rudolf Bischof, Feldkirch.

*Wie oft haben sie versucht, deine Welt auszugraben und kompliziert zu erklären, wer du bist?*

*Doch du bist ganz einfach da und verbindest Himmel und Erde.*

*Gott und Mensch.*

**Wer bist du?**

**Ein außerordentlicher Mensch?**

Als solcher erscheint er in der Bibel. Ihm kommt es nicht darauf an, in welchem Palast er geboren wird, ein Stall genügt ihm. Er sucht schon als Zwölfjähriger seine eigenen Wege und zeigt sich als äußerst authentischer Mensch. Er kennt keine Müdigkeit, wenn Kinder ihn in der Mittagsruhe stören. Er schweigt zu der falschen Anklage und zeigt eine unwahrscheinliche menschliche Größe im Sterben. Er vergibt sogar denen, die ihn töten. Ohne Zweifel ist er ein außerordentlicher Mensch.

**Wer bist du?**

**Ein Sozialreformer?**

Von Anfang an stellt er sich an die Seite der Armen, der Benachteiligten, derer, die keine Stimme haben und stumm geworden sind. Er kennt die Not. Er wird unter den Ärmsten geboren, er reiht sich in die Schar der Emigranten, er übersieht den nicht, der keinen hat und ihm hilft, ihn ins heilende Wasser zu tragen. Er nimmt jene herein, die von der menschlichen Gesellschaft ausgeschlossen waren. Er berührt die Unberührbaren. Er hat kein Haus und will einfach bei den Menschen sein. Er lebt eine Option für die Armen.

**Wer bist du?**

**Ein Heiler?**

Er befreit von den zerstörenden Geistern, er hilft die Geister zu unterscheiden und überhitzte Gemüter zu kühlen. Er hilft denen, die sich selber nicht ausstehen können. Er löst Erstarrungen auf und hilft den Lahm gewordenen wieder auf die Beine. Wo Menschen, aus welchen Gründen immer, taub geworden sind und nicht mehr hören können, da öffnet er neue Perspektiven.

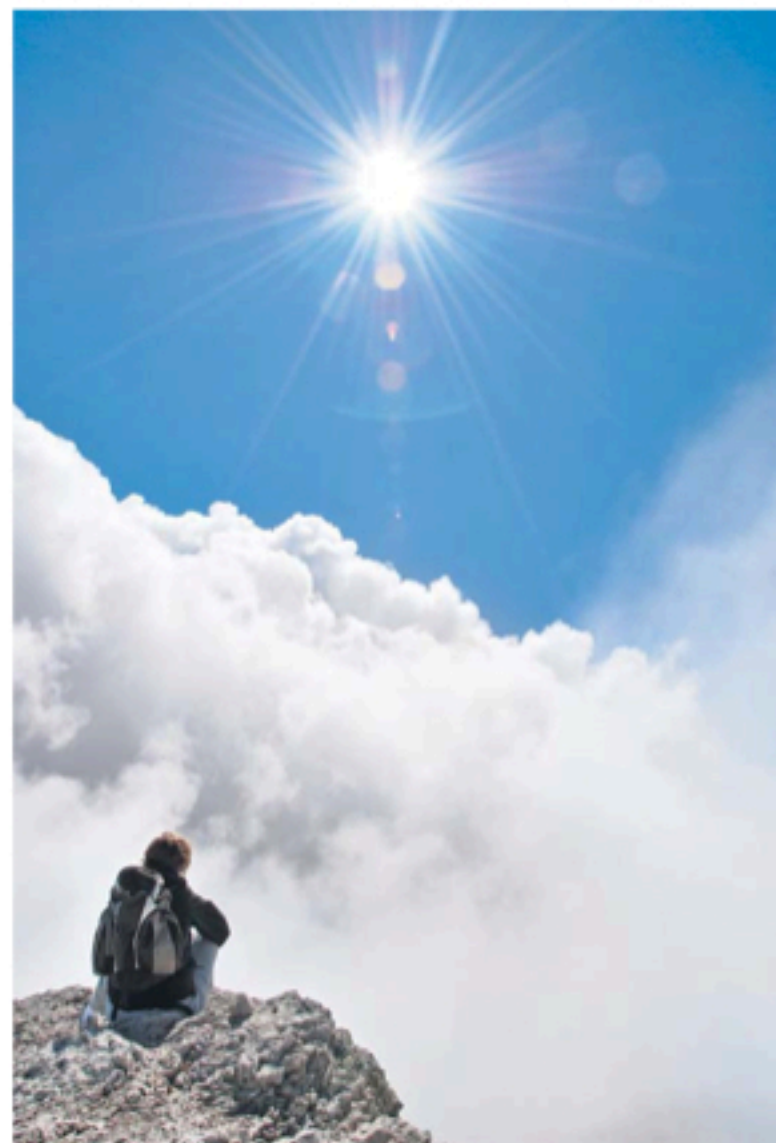


FOTO: FOTOLIA

Er nähert sich denen, die sich in ihren Minderwertigkeitskomplexen auf einem Baum verstecken. Zu seinem Alltag gehört es, dieses Heilen zu schenken.

**Wer bist du?**

**Bist du nicht mehr? Gott und Mensch, Himmel und Erde, Tod und Leben.**

In diesem Jesus wird die Göttlichkeit, die in jedem Menschen wohnt, so verdichtet, dass er Gott und Mensch zugleich ist. Wenn er in seine Nachfolge ruft, dann ruft er uns auf, diese Göttlichkeit in uns neu zu entdecken und zu leben.

Dadurch bekommt unser Leben eine neue Würde und eben auch eine ganz neue Perspektive. Dann geschieht das Wunder der Weihnacht, auf das wir alle warten und das wir mit den Worten von Rupert Federsel beschreiben können:

*Wenn die trockene Wüste bewässert wird,*

*dann beginnen die Samen von selber zu keimen.*

*Wenn der Boden zu trinken bekommt, dann beginnen die Wiesen zu grünen, die Blumen zu blühen und die Bäume tragen Früchte.*

*Wenn der lebendige Geist die junge Frau in ihrem Inneren berührt, dann beginnt ganz Neues zu werden.*

*Wenn Gottes große Liebe in Jesus von Nazareth Gestalt angenommen hat, dann lässt sich Gott vom Menschen nicht mehr trennen. Wenn also Gottes Geheimnis im Menschen erlebt werden kann, in der alles umfassenden Seele, dann hat der Himmel die Erde berührt.*

Dass sie dies in diesen Tagen erspüren und so neue Hoffnung entdecken, wünscht Ihnen Dompfarrer Rudolf Bischof.